

SZENE WHATCHER

No. 133

7. Februar 2001

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Asterix auf Brautschau?

Showdown im Rathaus von Rennes, wo Albert Uderzo der staunenden Presse ein paar Brocken aus dem Handlungsrahmen des XXXI. *Asterix*-Bandes vorwirft. Am 14. März 2001 sind wir eh alle schlauer, und die bislang wie ein Staatsgeheimnis gehütete Story wird dann zumindest europaweit millionenfach unters Volk geworfen. Was also hat Uderzo in der malerischen, verträumten Stadt in der Bretagne ausgeplaudert, das alle Presseagenturen in Schwung bringt? Wenn man es genau nimmt, alles!

Nach einem mehrstündigen Smalltalk wurde Uderzo plötzlich redselig, «Das neue Album heisst *Asterix und Latraviata*.» Schon das allein wäre eine Sensation gewesen, denn gut einen Monat vor dem offiziellen Erscheinen weiss alle Welt wie der neue *Asterix*-Band heisst - das gab's wohl in gut vier Jahrzehnten *Asterix* noch nie! Aber der 73-jährige Uderzo setzt noch einen drauf. Neben dem üblichen Piratenschiffversenken, Römerverdröckchen, Wildschweinfressen, Cäsarverarschen etc. haben die Mütter der beiden berühmtesten Gallier ihren ersten Auftritt im Medium Comic: Mutter *Asterix* mit Dutt und Mutter *Obelix* mit Zöpfen, wie Sohnmann!

Die Altvorderen unserer beiden Helden sind über das Privatleben ihrer Sprösslinge überhaupt nicht amused und ersinnen gar Teuflisches: *Asterix* und *Obelix* sollen unter die Haube, nachdem die beiden auf einer Fete mal wieder miteinander rumhotten und nicht die Traute haben, eine Frau zum Tanz aufzufordern! Und das, wo die Reken schon genug damit zu tun haben, einen wahrhaft diabolischen (... und ultimativen?) Angriffsplan der ewig anstürmenden Römer abzuwehren. Mit Hilfe von AgentINNEN soll die Kampfmoral der tapferen Gallier unterminiert werden - man stelle sich vor, RömerINNEN im Gallischen Dorf und *Latraviata* ist auch eine RömerIN. Wenn das man gut geht.

Und wenn Sylvie Uderzo, die Tochter des Meisters gleichzeitig versichert, dass ihr Vater schon wieder grosse Lust auf den nächsten *Asterix*-Band hat, dann ist die Story doch fast schon erzählt - oder?

Seit 1977, als der geniale Texter René Goscinny verstarb, hat uns Uderzo sieben *Asterix*-Alben präsentiert, die sich von der Story-Dichte her mit den früheren Alben leider nicht mehr vergleichen lassen. Es fehlen die vielen bei-läufigen Gags der Goscinny'schen Erzählkunst, die einen oftmals vor Lachen den Verlauf der Hauptstory völlig vergessen liessen - aber mit diesem Talent muss man eben geboren sein. Beten wir also, dass der neue *Asterix* endlich wieder an vergangene Zeiten anknüpft - wir geben die Hoffnung niemals auf.

Angoulême 2001

Am Sonntag dem 28. Januar 2001 ging das 28. Internationale Comic-Festival in Angoulême zu Ende, nicht ohne einen neuen Besucherrekord zu vermelden: Mit mehr als 210.000 verkauften Eintrittskarten, davon wurden über-durchschnittlich viele von Kindern und Jugendlichen erworben, konnten sich die Veranstalter über einen Anstieg um 2 % gegenüber dem letzten Rekordjahr 1999 freuen. Aus den vielen angestellten Zahlenspielen und Statisti-

ken kann man deuten, dass die Comic-Industrie in Frankreich nicht zu den schwächsten des Landes zählt, allerdings scheinen sich für das Angoulême Comic-Festival Entwicklungen anzubahnen, die eine Überkommerzialisierung der Veranstaltung erahnen lassen. Speziell wird dies aus der Liste der zukünftigen Sponsoren deutlich.

Trotz anfänglicher Unzufriedenheit, hauptsächlich wegen der Eintrittspreise und deren Aufteilung, erschienen weit über 700 Comic-Schaffende (Autoren und Zeichner), die hinter den unzähligen Tischen zum Signieren und Zeichnen Platz nahmen. Zu Unstimmigkeiten kam es auch zwischen einigen Verlagen und dem Veranstalter - aber nun mal Hand auf's Herz, wer könnte von sich behaupten, eine Messe dieser Dimension gänzlich ohne Querelen über die Bühne zu bringen?

Einen Grossteil des gigantischen Erfolges des diesjährigen Salons haben die Verantwortlichen mit Sicherheit der Festivalspräsidentin Florence Cestac zu verdanken, die sich unermüdlich für das Gelingen der Veranstaltung auf allen Ebenen einsetzte. Ihre Allgegenwärtigkeit und Aufopferungsbereitschaft dürften die Messlatte für die künftigen Präsidentinnen und Präsidenten des Salons sehr hoch gelegt haben und so wird sich ihr Nachfolger für 2002, der Autor und Zeichner Martin Veyron (*Bernard Lermite*, *L'amour propre*, *Caca Rente*), kräftig ins Zeug legen müssen um mit der sympathischen Florence Cestac salon-organisatorisch mithalten zu können.

Die Verleihung des *Prix Alph-Art* hat in Angoulême zwar noch immer einen hohen Stellenwert, scheint aber, wie viele Preisverleihungen auf dieser Welt, nicht mehr zwangsläufig von unbändiger Euphorie begleitet zu werden. Das liegt sicherlich einerseits an der Vielzahl der Neuerscheinungen gerade im franko-belgischen Raum, die eine Entscheidung zunehmend erschwert und somit immer fragwürdiger erscheinen lässt, andererseits an einem Desinteresse der breiten Masse, in einer Zeit der medialen Überreizung, die Vorgaben anderer zu akzeptieren.

Hier eine Auswahl der Prämierungen:
Bestes Album
Jack Palmer: L'Enquête corse (Teil 12) von Pétilion, Editions Albin Michel
Bestes ausländisches Album
Le canard qui aimait les poules von Carlos Nine, Editions Albin Michel



Florence Cestac - Sympathieträgerin und Powerfrau in Angoulême 2001!



Martin Veyron - Hoffnungsträger und Sunnyboy für Angoulême 2002?

© 2001 Verlag Sackmann und Hörndl

© 2001 Verlag Sackmann und Hörndl

Bestes Szenario

Les quatre fleuves von Fred Vargas und Baudoin, Viviane Hamy Editions

Coup de Coeur

Persépolis von Marjane Satrapi, L'Association

Humor

Napoléon et Bonaparte von Rochette, Editions Casterman

Publikumspreis

Les Bidochons: Usent le forfait (Teil 17) von Binet, Fluide Glacial

Fanzine

Stripburger aus Slowenien

Prix René Goscinny

Déogratias von Stassen, Dupuis

Dass Vieles davon hier zu Lande unbekannt sein dürfte, hängt wohl massgeblich damit zusammen, dass sich die marktführenden deutschen Verlage vorrangig mit dem Nachdrucken von Comics aus dem US-Raum bzw. von Mangas befassen. Es ist eben doch von Vorteil, wenn man die eigene Comic-Landschaft hegt, pflegt und stärkt, dann kann man es sich auch schon einmal leisten, den japanischen Comic zum Schwerpunkt des Angoulême Festivals zu erklären, ohne gleich die Kioske mit Mangas zu überschwemmen.

Eine extrem ausführliche Berichterstattung über Angoulême 2001 sowie eine grosse Anzahl von Fotos bietet **RRAAH! aktuell** unter der Adresse <http://www.comic.de/angouleme2001> Sofort einloggen!!

Gian Luigi Bonelli 92-jährig verstorben

Als Comic-Autor und -Verleger war Gian Luigi Bonelli in Italien bereits zu Lebzeiten eine absolute Legende. Sein bekanntester Charakter, der Western-Held *Tex Willer*, hat sich seit 1948 monatlich um die 400.000 Mal verkauft und kann bislang auf eine Gesamtauflage von ca. 500 Mio. Exemplaren zurückblicken. Auf über 60.000 Seiten erfreut *Tex* nicht nur seine Leser, sondern inspirierte Sergio Leone immerhin dazu, eine grosse cinematografische Western-Welle loszutreten, den *Spaghetti Western!* Während Bonelli in der hiesigen Comic-Wüste den meisten Fans nicht einmal vom Namen her bekannt sein dürfte, erfreute sich der Grandseigneur des italienischen Comics in seiner Heimat grosser Beliebtheit, was sich in den Medien widerspiegelt, die über sein Ableben ausnahmslos auf den Titelseiten berichteten.



Der Comic *Tex Willer*, den Bonelli erstmals zusammen mit dem

Zeichner Aurelio Galleppini zu Papier brachte, befasste sich oft auch schwerpunktmässig mit Themen der Völkerverständigung, hier im Speziellen zwischen den Ureinwohnern der USA und den weissen Siedlern. Darüber hinaus etablierte Bonelli in Italien eine Erzählweise, die als Grundlage für so ziemlich alles gilt, was dort bis zum heutigen Tage im Real-Stil produziert wird, nämlich lange epenhafte Stories, die nicht selten mehr als 200 Seiten umfassen und neben tiefen Hintergründen auch witzige Dialoge bieten.

Seit den frühen 60ern wird der Verlag Bonellis von dessen Sohn Sergio geleitet, der das Unternehmen zu einem der führenden Herausgeber von Comic-Magazinen in Italien gemacht hat. Sergio Bonelli gibt allmonatlich um die 15 Comic-Serien auf ca. 1.500 Seiten heraus, die sich mit

einer Vielzahl von Genres beschäftigen aber alle in der Tradition des Bonelli-Stil verfasst sind, dafür sorgen auch weiterhin u. a. Zeichner wie Claudio Nizzi, Mauro Boselli und Alfredo Castelli.

Der Bekanntheitsgrad von Gian Luigi Bonellis Titelhelden *Tex* ist für Italien ohne Weiteres mit den Namen Superman oder Coca Cola für die USA gleichzusetzen. Ohne Gian Luigi Bonelli und seinen dominanten Schreib-Stil wäre der italienische Comic bei weitem nicht das, was er heute ist, eine starke Industrie, die weltweiten Einfluss ausübt. Gian Luigi Bonelli verstarb am 12. Januar 2001. RIP.



Sergio Bonelli auf dem Comic-Festival in Angoulême 2001

© 2001 Verlag Sackmann und Hörndl

TERMINE

Die Interessengemeinschaft Comic-Strip e. V. (INCOS) organisiert für Samstag den 3. März 2001 eine Tagesfahrt per Bus zur **Norddeutschen Comic-Börse nach Hamburg**. Die fannischen Exkursionen des ältesten deutschen Traditionsvereins zu Comic-Events quer durch Deutschland haben inzwischen schon einen legendären Charakter, was an sich schon Grund genug sein müsste um sich schleunigst anzumelden. Wenn man neben der fannischen Heiterkeit aber auch noch die niedrigen Kosten berücksichtigt, die einen ins Zentrum des Geschehens bringen, dann ist Mitfahren fast schon Pflicht!

Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen. Abgesehen von dem Comic-Spektakel in der Uni-Mensa besteht auch die Möglichkeit, sich die zweitgrösste Hafenstadt Europas anzusehen, vor allem die Hafenrundfahrten sind absoluter Kult. Interessenten sollten sich schon sputen, denn es sind nur noch wenige Plätze vorhanden. Anmeldeschluss ist der 20. Februar 2001, der Fahrpreis pro Person beträgt DM 52, inklusive Eintrittskarte für die Comic-Börse.

Abfahrt ab Berlin: 6:30 Uhr, Nollendorfplatz (Parkplatz vor dem Metropol), Ankunft in Hamburg: ca. 10:00 Uhr; Rückfahrt ab Hamburg: 17:30 Uhr, Mindestalter: 18 Jahre. Infos und Anmeldung: INCOS e.V., Siegener Strasse 55 A, 13583 Berlin, Telefon 030-372 90 73 oder scherr@incos-ev.de

Am Freitag dem 16. Februar 2001 trifft sich im Restaurant Jules Verne, Schlüterstrasse 61, Berlin-Charlottenburg, wie sollte es anders sein, der **Jules Verne Club**. Besonders verlockend ist die angesetzte Tagesordnung, die sich aus lecker Essen, gemütlich Trinken, Kennenlernen und das Schmieden von Zukunftsplänen zusammensetzt. Da die Gaststätte sehr gut frequentiert ist, sollte man sich spätestens bis zum 12. Februar anmelden: Dieter Michaelis, 030-406 381 55, mail@jules-verne-club.de oder www.jules-verne-club.de

Impressum

Szene WHatcher #133, Februar 7, 2001 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Tübinger Strasse 2, 10715 Berlin
tel 030-857 297 88 • 0171-681 74 11 • fax 030-857 297 89

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Herdin Wipper, Michael Marschall

E-Mail: swjoscha@planet-interkom.de und heinkow@planet-interkom.de

Internet: <http://www.cityplaza.de/sw>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen.

Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.